

Prof. Dr. Helmut Bremer  
(Universität Duisburg-Essen)

# **Soziale Milieus und Weiterbildung unter „wissensgesellschaftlichen“ Bedingungen: Ende oder Transformation sozialer Selektivität?**

Vortrag auf der KEBÖ-Jahrestagung  
„Wissensgesellschaft und Inklusion“  
Montag, 27. September 2010, Wien

# **Soziale Milieus und Weiterbildung unter „wissensgesellschaftlichen“ Bedingungen: Ende oder Transformation sozialer Selektivität?**

1. „Wissensgesellschaft“ als Label für Epochenbruch
2. Ein anderer Blick: Soziale Milieus und „pluralisierte Klassengesellschaft“
3. Soziale Milieus und Traditionen der Weiterbildungsteilnahme
4. „Soziale Spiele“ im Feld der Weiterbildung
5. „Harte“ und „weiche“ Formen sozialer Selektivität

# **1. „Wissensgesellschaft“ als Label für Epochenbruch**

# Daniel Bell: Herrschaft der Wissensk Klasse

„Die wichtigste Figur ist der Akademiker, der aufgrund seiner Ausbildung und Schulung die zunehmend benötigten Fähigkeiten mitbringt. Bemißt sich der Lebensstandard der Industriegesellschaft nach der Quantität der Güter, so bemißt sich die Lebensqualität der nachindustriellen Gesellschaft nach den Dienstleistungen und Annehmlichkeiten – Gesundheits- und Bildungswesen, Erholung und Künste – die nun jedem wünschenswert und erreichbar erscheinen“ (Bell 1985, S. 134 f.).

# **1. „Wissensgesellschaft“ als Label für Epochenbruch**

# „Fahrstuhleffekt“

	Weiterbildungsteilnahme 1979 (Migration/Ausländer 2003)			Weiterbildungsteilnahme 2007		
	insgesamt	allgemein	beruflich	insgesamt	allgemein	beruflich
Niedrige Schulbildung	16	13	7	30	18	17
Mittlere Schulbildung	29	22	12	46	28	30
Abitur	43	31	18	58	39	37
Arbeiter	15	9	8	34	17	22
Angestellte	31	20	18	54	33	39
Beamte	45	26	27	67	35	50
Selbständige	21	16	12	54	35	34
Männer	27	17	14	44	26	29
Frauen	19	16	6	42	29	24
Gebürtige Deutsche	43	27	28	44	28	28
Deutsche mit Migrationshintergr.	29	18	19	34	24	20
Ausländer/innen	29	21	13	39	28	18

## **2. Ein anderer Blick: Soziale Milieus und „pluralisierte Klassengesellschaft“**

# Soziale Milieus

- Gruppen von Menschen mit ähnlicher Lebensführung
- Grundet auf Ähnlichkeit des Habitus  
(„Habitusgemeinschaften“)

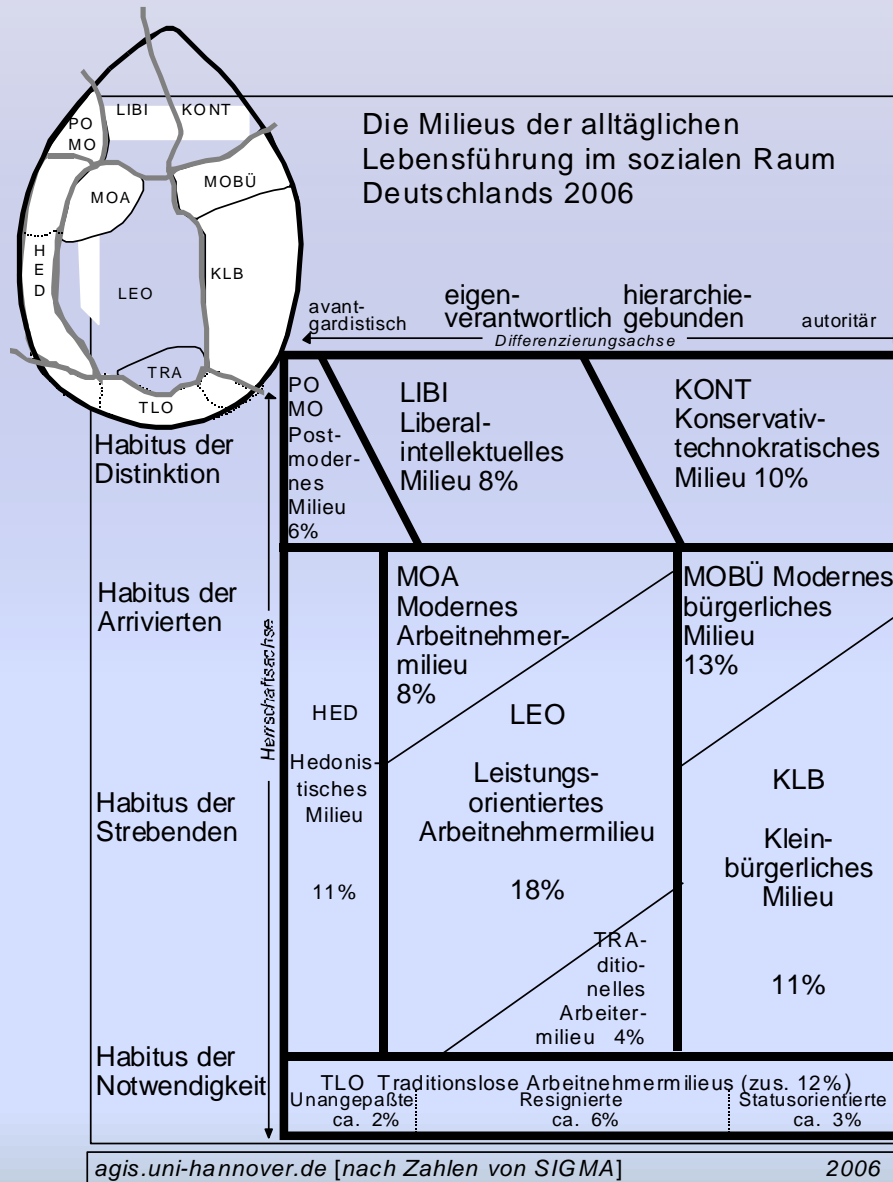
# Habitus

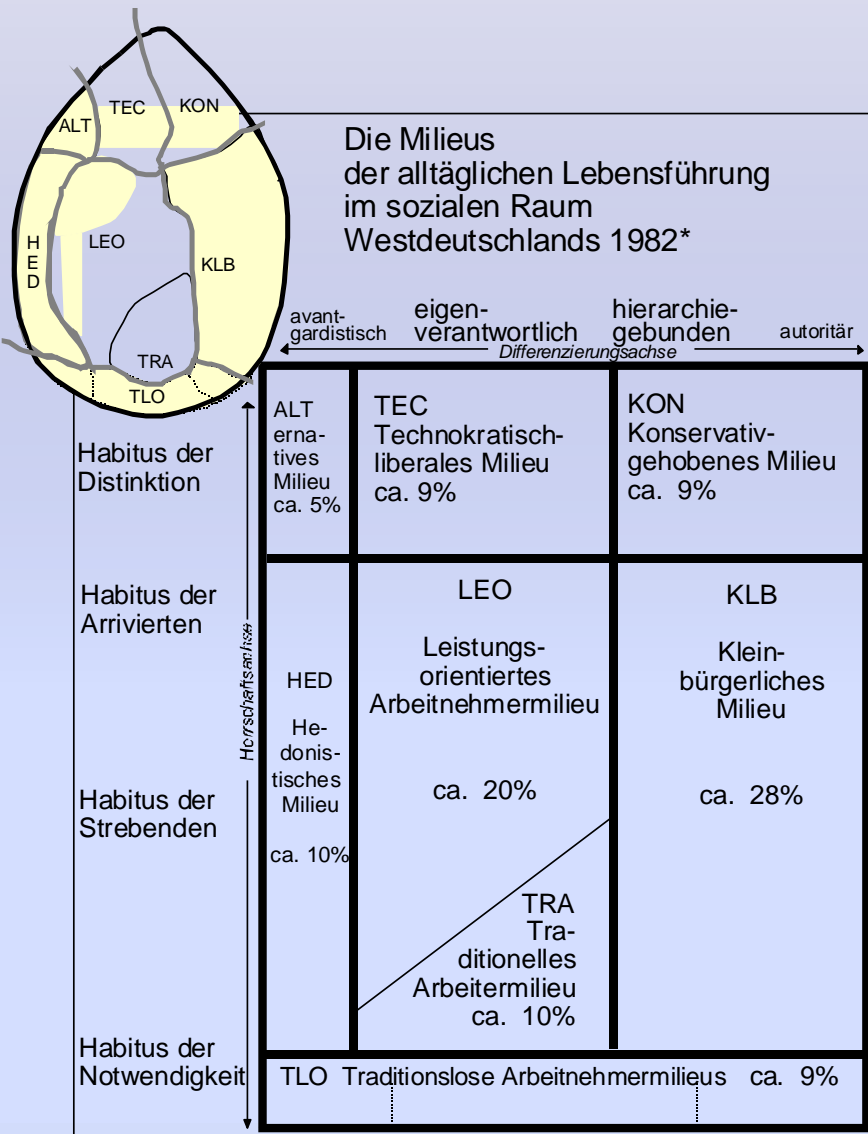
- „Haltung gegenüber der Welt“
- verinnerlicht, wenig reflektiert (Sozialisation), relativ stabil
- Prinzipien der Lebensführung („innerer Bauplan eines Milieus“)
- stiftet einen Zusammenhang („Identität“, „Handschrift“)

# Habitus: „einheitsstiftendes Prinzip“

*„Wie einer spricht, tanzt, lacht, liest, was er liest, was er mag, welche Bekannten und Freunde er hat all das ist eng mit einander verknüpft“*

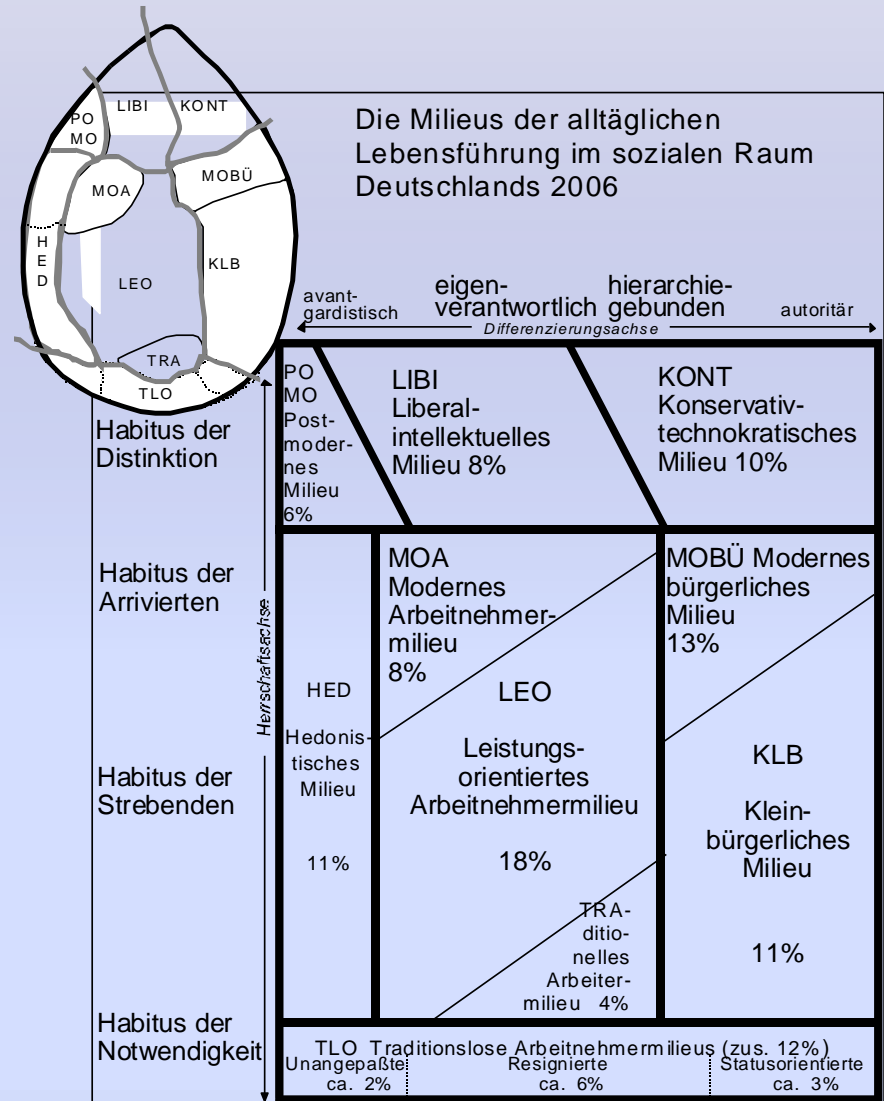
*(Bourdieu 1992: 32)*





agis.uni-hannover.de

2001



agis.uni-hannover.de [nach Zahlen von SIGMA]

2006

# **3. Soziale Milieus und Traditionen der Weiterbildungsteilnahme**

Hauptmentalitätsgruppen n. Geiger 1932	Engelhardt 1926	Hermes 1926	Radermacher 1932	Große 1932	Hofmann (n. Buchwald 1934)	Ritz 1957	Tietgens 1978 [1964]	Strzelewicz u.a. 1966 (,Gött. Stud.')	Schulenberg u.a. 1978 (,Oldenb. St.')	Bolder/Hendrich 2000	Barz/Tippelt 2004a,b	Bremer 1999	Milieutraditionen Vester u.a. 2001
Kapitalisten (ca. 1%)	<b>ästhetisch-literarischer Typus:</b> Handwerksberufe, Lehrer, Frauen; Interesse an schön-geistigen Fächern	Angestellter: Zukunftsoptimismus, erklärender Idealismus, schön-geistige Interessen, individuumszentriert <b>marxistischer Arbeiter:</b> realitätsbezogen, sachlich	<b>A-Typus:</b> Büro- und Handelsangestellte; Fremdsprachen, Erwerb sozialer Kompetenzen, kulturelle Interessen, Aufstiegsorientierung	mittelständischer Typ Kleinbürgerlicher Arbeitertyp; weiblicher Angestelltentyp	<b>gemäßvoll-besinnlicher Leser:</b> harmoniebetont; humanistischer prolet. Leser; <b>sozialistischer prolet. Leser:</b> wirtschaftlich-politische Interessen	leitender Angestellter <b>leitender Angestellter:</b> ästhetische Interessen, intrinsisch motiviert	<b>Lerntyp B:</b> Angestellte/Mittelschicht, Formalsprache, generalisieren des Lernen <b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen	personal-differenz. Syndrom (,gutes Verhalten und Wissen'); <i>eher humanistisch-zweckfreie Bildungsvorst.</i>	aktiver Weiterbildungs-seitnehmer: höher gebildete Angestellte und Beamte, intentional, intrinsisch		beruflicher Erfolg, humanistisches Bildungsideal, Persönlichkeit; Zweckfreiheit; Kognitiv-theoretischer Bildungszugang		besitzbürgerliche Tradition KONT (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)	Typus des Fachmenschen: Metallarbeiter; Interesse an berufsrelevanten Inhalten politischer Typus: gering qualif. Arbeiter: politisch, nicht beruflich interessiert	konkret, gemeinschaftsorientiert, breite Schicht, ohne aktives Bildungsstreben, aber mit Interesse Nicht erreichte Masse (,Unterschicht); Interesse an Unterhaltung	<b>H-Typus:</b> Metallarbeiter; elementare und an Beruf anknüpfende Bildungsinteressen (Technik, Naturwissenschaft)	proletarischer Angestellter; politischer Arbeiter: Gesellschafts- und Naturwissenschaften, politisch engagiert Ungelernter Arbeiter: kaum Teilnehmer bei VHS; z.T. politisiert	<b>prolet. Leser mit prakt./naturkundl. Interessen:</b> Metallarbeiter, Elektrotechniker, fachl. Interessen Naiv-phantasiemäßig proletarischer Leser: Realitätsflucht	unterer Angestellter: Fremdsprachen, Aufstiegsorientierung, extrinsisch motiviert		<i>eher pragmatisch-nützliche Bildungsvorstellungen</i>	gelegentlicher Teilnehmer: mittlere Schichten, Teilnahme über bildungsnah soziale/institutionelle Vernetzung Nicht-Teilnehmer mit positiver Wertschätzung: eher mittlere und untere Schichten	Desinteressierte; Verweigerer (Untertyp Ausweicher)	Charakter- und Herzensbildung (romantisierend), Verhaltenssickeherheit, Vermittlung trad. Werte, Statussicherung		ständisch-kleinbürgerliche Tradition (ca. 25%) MOBÜ KLB
Neuer Mittelstand (ca. 18%)						<b>qualifizierter Arbeiter:</b> konkret-sachliches Interesse				Ausgegrenzte	Bildung ermöglicht berufl. Erfolg,	Selbstbestimmte: Partizipation Pragmatiker: Sachlichkeit, Funktionalität Traditionelle: Kompensation von Benachteiligung	Tradition der praktischen Intelligenz (ca. 35%) MOA LEO TRA
Proletariat (ca. 50%)							<b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen	sozial-differenzieren des Syndrom (imponierende Persönlichkeit, Leistungen)					
Proletaroiden (ca. 7%)						gering Qualif.: Interesse an existenziellen und lebensnotwendigen Inhalten		sozial-differenzieren des Syndrom (Höhere Schule, Auftreten, Position) personal-differenzierendes Syndrom	Des-Interessierte und Ablehnende: überw. gering gebildete untere Schicht	<b>Ausgegrenzte</b> ; Desinteressierte; Verweigerer (Untertypen Ausweicher u. Widerständler)	Bildung; gleich; Qualifikation, Distanz zu höherer Bildung, Betonung von Alltagsnähe	Unsichere: Bildung als Bürde	Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%) TLO

## Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Radermacher 1932	Heutige Milieutraditionen nach Vester
Kapitalisten (1%)	<p><b>A-Typus:</b> Büro- und Handelsangestellte; Fremdsprachen, Erwerb sozialer Kompetenzen, kulturelle Interessen, Aufstiegsorientierung</p> <p><b>H-Typus:</b> Metallarbeiter; elementare und an Beruf anknüpfende Bildungsinteressen (Technik, Naturwissenschaft)</p> <p>H-Typus: Hilfsarbeiter; allenfalls Interesse an Schließen von Bildungslücken</p>	Besitzbürgerliche Tradition (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)		Akademische Intelligenz (ca. 8%)
Neuer Mittelstand (ca. 18%)		Ständisch-kleinbürgerliche Trad. (ca. 25%)
Proletariat (ca. 50%)		Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)
Proletaroiden (ca. 7%)		Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%)

## Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Tietgens 1978 [1964]	Heutige Milieutraditionen nach Vester
Kapitalisten (1%)	<p><b>Lerntyp B:</b> Angestellte/ Mittelschicht, Formalsprache, generalisierendes Lernen</p> <p><b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/ Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen</p> <p><b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/ Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen</p>	Besitzbürgerliche Tradition (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)		Akademische Intelligenz (ca. 8%)
Neuer Mittelstand (ca. 18%)		Ständisch-kleinbürgerliche Trad. (ca. 25%)
Proletariat (ca. 50%)		Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)
Proletaroiden (ca. 7%)		Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%)

## Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Strzelewicz u.a. 1966	Heutige Milieutraditionen nach Vester
Kapitalisten (1%)	<p><b>personal-differenz. Syndrom</b></p> <p><i>eher humanistisch- zweckfreie Bildungsvorst.</i></p> <p><i>eher pragmatisch-nützliche Bildungsvorst.</i></p> <p><b>sozial-differenzierendes Syndrom</b></p> <p><b>personal-differenzierendes Syndrom</b></p>	Besitzbürgerliche Tradition (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)		Akademische Intelligenz (ca. 8%)
Neuer Mittelstand (ca. 18%)		Ständisch-kleinbürgerliche Trad. (ca. 25%)
Proletariat (ca. 50%)		Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)
Proletaroiden (ca. 7%)		Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%)

## Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Barz/Tippelt 2004a,b	Heutige Milieutraditionen nach Vester
<b>Kapitalisten (1%)</b>	beruflicher Erfolg, humanistisches Bildungsideal, Persönlichkeitsentfaltung, Selbstverwirklichung, Intentionalität  Charakter- und Herzensbildung (romantisierend), Verhaltenssicherheit, Vermittlung trad. Werte, Statussicherung  Bildung ermöglicht berufl. Erfolg,  Bildung gleich Qualifikation, Distanz zu höherer Bildung, Betonung von Alltagsnähe	<b>Besitzbürgerliche Tradition (ca. 7%)</b>
<b>Alter Mittelstand (ca. 18%)</b>		<b>Akademische Intelligenz (ca. 8%)</b>
<b>Neuer Mittelstand (ca. 18%)</b>		<b>Ständisch-kleinbürgerliche Trad. (ca. 25%)</b>
<b>Proletariat (ca. 50%)</b>		<b>Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)</b>
<b>Proletaroiden (ca. 7%)</b>		<b>Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%)</b>

## Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Bremer 1999	Heutige Milieutraditionen nach Vester
Kapitalisten (1%)		Besitzbürgerliche Tradition (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)	Zweckfreiheit; Kognitiv-theoretischer Bildungszugang	Akademische Intelligenz (ca. 8%)
Neuer Mittelstand (ca. 18%)		
Proletariat (ca. 50%)	<b>Selbstbestimmte:</b> Partizipation	Ständisch-kleinbürgerliche Trad. (ca. 25%) Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)
	<b>Pragmatiker:</b> Sachlichkeit, Funktionalität	
	<b>Traditionelle:</b> Kompensation von Benachteiligung	
Proletaroiden (ca. 7%)	<b>Unsichere:</b> Bildung als Bürde	Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%)

# Verortung ausgewählter Bildungstypen in den Traditionslinien sozialer Milieus

Mentalitätsgruppen Geiger 1932	Radermacher 1932	Tietgens 1978 [1964]	Strzelewicz u.a. 1966	Barz/Tippelt 2004a,b	Milieutraditionen Vester u.a. 2001
<b>Kapitalisten (ca. 1%)</b>	<b>A-Typus:</b> Büro- und Handelsangestellte; Fremdsprachen, Erwerb sozialer Kompetenzen, kulturelle Interessen, Aufstiegsorientierung <b>H-Typus:</b> Metallarbeiter; elementare und an Beruf anknüpfende Bildungsinteressen (Technik, Naturwissenschaft) <b>H-Typus:</b> Hilfsarbeiter; allenfalls Interesse an Schließen von Bildungslücken	<b>Lerntyp B:</b> Angestellte/ Mittelschicht, Formalsprache, generalisierendes Lernen  <b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/ Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen	personal-differenz. Syndrom  <i>eher humanistisch-zweckfreie Bildungsvorst.</i>  <i>eher pragmatisch-nützliche Bildungsvorstellungen</i>  sozial-differenzierendes Syndrom  personal-differenzierendes Syndrom	beruflicher Erfolg, humanistisches Bildungsideal,	<b>besitzbürgerliche Tradition KONT (ca. 7%)</b>
<b>Alter Mittelstand (ca. 18%)</b>				Persönlichkeitsentfaltung, Selbstverwirklichung, intentional	<b>Tradition der akademischen Intelligenz LIBI: (ca. 8%)</b>
<b>Neuer Mittelstand (ca. 18%)</b>				Charakter- und Herzensbildung (romantisierend), Verhaltenssicherheit, Vermittlung trad. Werte, Statussicherung	<b>ständisch-kleinbürgerliche Tradition (ca. 25%)</b>
<b>Proletariat (ca. 50%)</b>				Bildung ermöglicht berufl. Erfolg,	<b>Tradition der prakt. Intelligenz (ca. 35%)</b>
<b>Proletaroiden (ca. 7%)</b>				Bildung gleich Qualifikation, Distanz zu höherer Bildung, Betonung von Alltagsnähe	<b>Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%) TLO</b>

Hauptmentalitätsgruppen n. Geiger 1932	Engelhardt 1926	Hermes 1926	Radermacher 1932	Große 1932	Hofmann (n. Buchwald 1934)	Ritz 1957	Tietgens 1978 [1964]	Strzelewicz u.a. 1966 (,Gött. Stud.')	Schulenberg u.a. 1978 (,Oldenb. St.')	Bolder/Hendrich 2000	Barz/Tippelt 2004a,b	Bremer 1999	Milieutraditionen Vester u.a. 2001
Kapitalisten (ca. 1%)	<b>ästhetisch-literarischer Typus:</b> Handwerksberufe, Lehrer, Frauen; Interesse an schön-geistigen Fächern	Angestellter: Zukunftsoptimismus, erklärender Idealismus, schön-geistige Interessen, individuumszentriert <b>marxistischer Arbeiter:</b> realitätsbezogen, sachlich	<b>A-Typus:</b> Büro- und Handelsangestellte; Fremdsprachen, Erwerb sozialer Kompetenzen, kulturelle Interessen, Aufstiegsorientierung	mittelständischer Typ Kleinbürgerlicher Arbeitertyp; weiblicher Angestelltentyp	<b>gemütvoll-besinnlicher Leser:</b> harmoniebetont; humanistischer prolet. Leser; <b>sozialistischer prolet. Leser:</b> wirtschaftlich-politische Interessen	leitender Angestellter <b>leitender Angestellter:</b> ästhetische Interessen, intrinsisch motiviert	<b>Lerntyp B:</b> Angestellte/Mittelschicht, Formalsprache, generalisieren des Lernen <b>Lerntyp A:</b> Arbeiter/Unterschicht, Gemeinsprache, kasuistisches Lernen	personal-differenz. Syndrom (,gutes Verhalten und Wissen'); <i>eher humanistisch-zweckfreie Bildungsvorst.</i>	aktiver Weiterbildungs-seitnehmer: höher gebildete Angestellte und Beamte, intentional, intrinsisch		beruflicher Erfolg, humanistisches Bildungsideal, Persönlichkeit; Zweckfreiheit; Kognitiv-theoretischer Bildungszugang		besitzbürgerliche Tradition KONT (ca. 7%)
Alter Mittelstand (ca. 18%)	Typus des Fachmenschenn: Metallarbeiter; Interesse an berufsrelevanten Inhalten	konkret, gemeinschaftsorientiert, ohne aktives Bildungsstreben, aber mit Interesse	<b>H-Typus:</b> Metallarbeiter; elementare und an Beruf anknüpfende Bildungsinteressen (Technik, Naturwissenschaft)	proletarischer Angestellter; politischer Arbeiter: Gesellschafts- und Naturwissenschaften, politisch engagiert	<b>prolet. Leser mit prakt./naturkundl. Interessen:</b> Metallarbeiter, Elektrotechniker, fachl. Interessen	unterer Angestellter: Fremdsprachen, Aufstiegsorientierung, extrinsisch motiviert		<i>eher pragmatisch-nützliche Bildungsvorstellungen</i>	gelegentlicher Teilnehmer: mittlere Schichten, Teilnahme über bildungsnah soziale/institutionelle Vernetzung	Desinteressierte; Verweigerer (Untertyp Ausweicher)	Charakter- und Herzensbildung (romantisierend), Verhaltenssickeherheit, Vermittlung trad. Werte, Statussicherung		ständisch-kleinbürgerliche Tradition (ca. 25%) MOBÜ KLB
Neuer Mittelstand (ca. 18%)	Typus: gering qualif. Arbeiter: politisch, nicht beruflich interessiert	Nicht erreichte Masse (,Unterschicht); Interesse an Unterhaltung	H-Typus: Hilfsarbeiter; allenfalls Interesse an Schließen von Bildungslücken	kaum Teilnehmer bei VHS; z.T. politisiert	Elektrotechniker, fachl. Interessen Naiv-phantasieartig proletarischer Leser: Realitätsflucht	<b>qualifizierter Arbeiter:</b> konkret-sachliches Interesse		sozial-differenzieren des Syndrom (imponierende Persönlichkeit, Leistungen)	Wertschätzung: eher mittlere und untere Schichten	Ausgegrenzte	Bildung ermöglicht berufl. Erfolg,	Pragmatiker: Sachlichkeit, Funktionalität	Tradition der praktischen Intelligenz (ca. 35%) MOA LEO TRA
Proletariat (ca. 50%)													
Proletaroiden (ca. 7%)						gering Qualif.: Interesse an existenziellen und lebensnotwendigen Inhalten		sozial-differenzieren des Syndrom (Höhere Schule, Auftreten, Position) personal-differenzierendes Syndrom	Des-Interessierte und Ablehnende: überw. gering gebildete untere Schicht	<b>Ausgegrenzte</b> ; Desinteressierte; Verweigerer (Untertypen Ausweicher u. Widerständler)	Bildung; gleich; Qualifikation, Distanz zu höherer Bildung, Betonung von Alltagsnähe	Unsichere: Bildung als Bürde	Tradition der Unterprivilegierten (ca. 12%) TLO

# Milieuspezifische Weiterbildungsorientierungen: *Traditionslinie der akademischen Intelligenz*

- Zweckfreiheit, schön-geistige Bildung
- Bildung als Selbstzweck
- Artikulieren und Durchsetzen der Bildungsinteressen
- Dominanz durch die Beherrschung eines ‚elaborierten Codes‘
- Nähe zur legitimen Kultur und Bildung
- Heute: Persönlichkeitsentwicklung, Nähe zur Figur des „selbstgesteuerten Lerner“

# Milieuspezifische Weiterbildungsorientierungen: *Ständisch-kleinbürgerliche Traditionslinie*

Heterogene Muster:

- berufsbezogene Interessen, Aufstiegsorientierung
- Orientierung an den Werten der bürgerlichen Kultur (Hang zur ‚Verklärung‘ der Realität)
- Weiterbildungsskepsis/-abstinenz
- Statussicherung

# Milieuspezifische Weiterbildungsorientierungen: *Tradition der praktischen Intelligenz*

- sachlich-nüchterne, oft auf Arbeit und Beruf bezogene Einstellung zu Bildung
- Realismus
- praktisch-dinglicher Zugang
- Erwartung nach Transparenz und erklärend-  
unterstützender Lehre
- egalitäres Verhältnis zum Lehrenden
- Teilnahme über soziale Vernetzung

# Milieuspezifische Weiterbildungsorientierungen:

## *Tradition der unterprivilegierten Milieus*

- Geringe Bildungsneigung und Teilnahme
- Interesse am Erwerben existenzieller, elementarer und notwendiger Kenntnisse
- Weiterbildungsabstinenz durch objektive und subjektive Ausgrenzung
- Geselligkeit und Alltagsentlastung
- Wenig Perspektiven
- Heute: Druck zu Anpassungsfortbildung

# Milieuspezifische Weiterbildungsorientierungen heute:

	<b>Grundmuster der Bildungsmotivation</b>	<b>Grundprinzip der Bildungsstrategie</b>	<b>Grundmuster der Bildungspraxis</b>
<b>Obere Milieus</b>	Selbstverwirklichung und Identität	Soziale und kulturelle Hegemonie	Intrinsisch Selbstsicher Aktiv suchend
<b>Mittlere („Respektable“) Milieus</b>	Nützlichkeit und Anerkennung	(Mehr) Autonomie/ Status	Pragmatische Horizonterweiterung Ambivalenz: Zumutung oder Chance? Teilnahme über soziale Netze
<b>Unterprivilegierte Milieus</b>	Notwendigkeit und Mithalten	Vermeiden von Ausgrenzung	Bildung als Bürde Unsicherheit Selbstausschluss („Auswärtsspiel“) „aufsuchende Bildungsarbeit“

# 4. „Soziale Spiele“ im Feld der Weiterbildung

- „Umstellungsstrategien“
- Kämpfe um legitime Bildung und Kultur
- Soziokulturelle pädagogische Kommunikation
- Akkulturationsprozesse

# 5. „Harte“ und „weiche“ Formen sozialer Selektivität

